

# Medieninformation

Ihr Ansprechpartner

15.01.2002

## **Sachsens Sozialminister Dr. Hans Geisler überreichte heute an verdiente Mitbürgerinnen und Mitbürger Bundesverdienstkreuze**

Mit dem Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zeichnete der Sächsische Staatsminister für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie, Dr. Hans Geisler, heute in Dresden im Auftrag von Sachsens Ministerpräsident, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Dr. Manfred Büttig aus Pirna, Günter Einer aus Dresden, Angelika Enderlein aus Grimma, Hanjo Lucassen (MdL) aus Radebeul, Dr. Margarete Petzold aus Dresden und Dr. Infried Tögel aus Radebeul aus.

Dr. Manfred Büttig erhielt die höchste Auszeichnung für seine außerordentlichen Verdienste als Kreishygienearzt des ehemaligen Kreises Pirna. Er thematisierte die erheblichen gefährlichen Belastungen der Bevölkerung, die in den siebziger und achtziger Jahren beim Ausbau des Industriestandortes Pirna für die chemische Industrie entstanden. Durch technische Nachbesserungen der chemischen Anlagen konnte er konkrete Gefahren mindern oder für die Menschen in dieser Region begrenzen. Große Verdienste erwarb sich Dr. Manfred Büttig auch beim Aufbau eines modernen Systems der Blutspende im Landkreis Sächsische Schweiz. Als Vorsitzender der Fachgruppe Gesundheits- und Sozialwesen in der EUROREGION ELBE/LABE entstanden aufgrund seiner Initiative grenzüberschreitende Kommunikationslinien zu epidemiologischen Besonderheiten diesseits und jenseits der Grenze.

Günter Einer aus Dresden zeichnete Sachsens Sozialminister wegen seiner großen Verdienste beim Aufbau der Verwaltung des bundesdeutschen Kassenarztwesens im Freistaat Sachsen nach der Auflösung der Strukturen des Gesundheitswesens der DDR aus. Er leistete hier eine Arbeit weit über die Erfüllung seiner Berufspflichten hinaus. Der Aufbau der Kassenärztlichen Vereinigung in Sachsen, der sechstgrößten in der Bundesrepublik Deutschland, ist in großem Umfang dem Ausgezeichneten zu verdanken. Als Hauptgeschäftsführer für vier Dienststellen in der Kassenärztlichen Vereini-

\* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf [www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html) vermerkten Voraussetzungen.

gung Sachsen stellte er stets seine Führungsqualitäten unter Beweis. Im Interessenkonflikt zwischen den niedergelassenen Ärzten und dem Sicherstellungsauftrag der Krankenkassen hat er sich immer wieder als kompetenter Verhandlungsführer bewährt.

Angelika Enderlein wurde für ihr herausragendes ehrenamtlich soziales Engagement bei der Gründung einer Interessenvereinigung für Körperbehinderte im Muldentalkreis ausgezeichnet. Selbst körperbehindert war es für sie wichtig, Menschen mit gleichen Problemen zusammen zu führen. Nach der Vereinsgründung im Jahre 1990 wurde die Geehrte Vorsitzende und erledigte die damit verbundenen Aufgaben mit hohem Verantwortungsbewusstsein, Ideenreichtum und sozialem Gespür. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit, für die sie stets sorgte, ist für sie Voraussetzung für Normalität im Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Menschen. Dazu trägt auch eine gemeinsam mit dem örtlichen Angelsportverein betriebene Begegnungsstätte bei.

Hanjo Lucassen (MdL) aus Radebeul bekam diese Auszeichnung für die zahlreichen Ehrenämter, die ihm neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als gewählter Vorsitzender des DGB-Landesbezirkes Sachsen übertragen wurden. So hat er sich große Verdienste beim Aufbau der LVA Sachsen sowie in den Gremien der Bundesanstalt für Arbeit und des Landesarbeitsamtes Sachsen erworben. Neben seiner hauptberuflichen und ehrenamtlichen Tätigkeit engagierte er sich bis zum Jahr 1999 zusätzlich als Jugend- und Verwaltungsrichter. Als alternierender Vorsitzender der LVA Sachsen hat er an entscheidender Stelle dazu beigetragen, neben den erforderlichen Ausbaumaßnahmen die langfristige erfolgreiche Entwicklung der LVA konzeptionell vorzubereiten und anzustoßen. Dazu gehörte der Bau der Rehabilitationsklinik auf Usedom mit über 100 Arbeitsplätzen ebenso, wie die Sanierung des Gebäudes der Hauptverwaltung in Leipzig sowie die Schaffung der entsprechenden Voraussetzungen für eigene Nachwuchsausbildung. Neben diesen Aufgaben setzte er sich auch für den Aufbau des Bildungszentrums der Rentenversicherung in Erkner bei Berlin sowie des Rechenzentrums der Landesversicherungsanstalten der neuen Bundesländer in Leipzig ein.

Dr. Margarete Petzold aus Dresden erhielt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für ihr einzigartiges Engagement beim Aufbau eines leistungsfähigen Jugendärztlichen Dienstes im Freistaat Sachsen. Dabei stand eine optimale gesundheitliche Versorgung der Jüngsten auf die Zukunft hin und auf der Grundlage moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Dank ihrer Durchsetzungskraft gelang es in kürzester Zeit, einen in ganz Deutschland anerkannten Jugendärztlichen Dienst zu schaffen. Seit mehreren Jahren hält sie Vorlesungen für Medizinstudenten auf dem Gebiet „Sozialpädiatrie“. Mit Beginn der 90er Jahre bemühte sich die Geehrte, die über 30 Jahre als Kinder- und Jugendärztin arbeitete, mit hohem persönlichen Einsatz um die Errichtung eines „Hauses des Kindes“ unter der Obhut des Gesundheitsamtes mit Zugang für alle Kinder mit den verschiedensten Betreuungsangeboten. In diesem Haus haben unter anderem eine Jugendzahnklinik, der Kinder- und Jugendärztliche Dienst, der sozialpsychiatrische Dienst Dresden-Mitte und die Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes Platz gefunden.

Dr. Infried Tögel aus Radebeul wurde ausgezeichnet für sein ehrenamtliches Engagement beim Aufbau der Telefonseelsorge im Freistaat Sachsen. Von Beginn an übernahm er die fachliche Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihm ist es in erster Linie zu verdanken, dass durch die mit hohem persönlichen Einsatz angebotene Telefonseelsorge sehr viele Menschen im Freistaat Sachsen über viele Jahre existentielle Lebenshilfe erfahren haben. Diese Aufgabe dient im hohem Maße dem Allgemeinwohl, den Menschen in die-  
sem Lande.